



Modernisierung der Brandmeldetechnik im Aalto-Theater in Essen

## Architektonisches Schmuckstück mit besonderen Anforderungen

Norbert Stumpe, Siemens Building Technologies, Region West

Ein ungewöhnlicher Name für ein ungewöhnliches Gebäude: Das Essener Opernhaus verdankt seinen Namen dem finnischen Architekten Alvar Aalto. 1959 legte er die ersten Entwürfe vor, 1988 wurde das Haus schließlich eröffnet. Die bislang letzte Etappe der Baugeschichte: die Modernisierung der Brandmeldetechnik.

Aus akustischen Gründen besteht das Aalto-Theater aus 16 vollständig getrennten Einzelbauteilen. Allerdings bemerkt man davon nichts: Die Architektur des Baus zeichnet sich vielmehr sowohl außen als auch innen durch schwingende Linien aus. Fast hat man das Gefühl, dass der Bau lebt und atmet.

Bis zur Fertigstellung dieses architektonischen Schmuckstücks vergingen jedoch mehrere Jahre. Bereits 1959 hatte der Architekt Alvar Aalto seine Ideen für ein Theater in Essen vorgestellt. Inspiriert hatte ihn dabei das antike Amphitheater der griechischen Stadt Delphi. Aber erst 1983 – also 24 Jahre nach den ersten Entwürfen und nach verschiede-

nen Planungsänderungen – erfolgte der erste Spatenstich. Aalto, der 1976 starb, erlebte den Baubeginn nicht mehr.

Nach Baubeginn wurden die Arbeiten dann durch technische Schwierigkeiten verzögert: Die rund 9000 Kubikmeter große Baugrube musste wegen unterschiedlicher Gründungstiefen einzelner Gebäudeteile zwischen zehn und 15 Meter tief ausgehoben werden. Zusätzlich erschwerten an dieser Stelle verlaufende Kohleflöze den Aushub. Nach fünfjähriger Bauzeit konnte das Theater schließlich am 25. September 1988 mit der Wagner-Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ feierlich eröffnet werden.

Nach rund 15 Betriebsjahren erfolgte nun eine umfassende Sanierung des Gebäudes. Dabei wurde auch die Brandmeldetechnik auf den neuesten Stand gebracht.

### Moderner Brandschutz

Rund 1300 Sitzplätze bietet das Aalto-Theater, außerdem die fünfgrößte Opernbühnenfläche Europas – schon allein die zu überwachende Fläche ist eine echte Herausforderung für jede Brandmeldeanlage. Ein Theaterbau stellt aber darüber hinaus noch ganz besondere Anforderungen, denn Theater heißt: Viele Menschen auf engem Raum, aufwändige Bühnenbilder und Requisiten, dazu eigene Werkstätten, in denen geschweißt und gesägt wird.

Entsprechend legten die Verantwortlichen im Aalto-Theater beim Brandschutz von Anfang an höchste Maßstäbe an – auch bei der nun realisierten Modernisierung der Anlage. Die besondere Schwierigkeit dabei: Das bestehende, nicht abgeschirmte, stichförmige Leitungsnetz sollte auf jeden Fall auch für die neue Technik beibehalten werden.

Gelöst wurde diese Aufgabe mit Interaktivtechnik von AlgoRex. Jörg Steinberg vom mit der Planung der Anlage beauftragten Ingenieurbüro Stredich + Partner aus Mülheim konzipierte eine Anlage mit einer AlgoRex-Zentrale CC1140 in Sonderausführung. 1286 automatische Rauchmelder und 146 Handfeuermelder sichern nun das Theater. Die Brandmeldeanlage ist an das Gebäude-Management-System des Theaters angeschlossen. Außerdem steuert die Zentrale direkt den Einsatz der Löschanlagen. Der Zentralenschrank wurde eigens als Sonderanfertigung hergestellt.

Realisiert wurde die Anlage von der Essener Firma Zeitdienst Walter Sorge. Vertriebsleiter Günter Budzyn, Projektleiter Guido Demberg und Baustellenleiter Frank Becker stimmten sich dabei in allen Phasen des Projekts mit Harald Heinen von der Haustechnik des Theaters ab. Die ersten Vorbereitungen reichen bis ins Jahr 2002 zurück. Im Februar 2004 wurde die neue Anlage erfolgreich in Betrieb genommen.

### Zeitdienst Walter Sorge und Stredich + Partner

Mit Zeitdienst Walter Sorge und Stredich + Partner waren zwei regionale Firmen an diesem Projekt beteiligt, deren Ruf als ausgewiesene Experten für Sicherheitstechnik gleichwohl weit über das Ruhrgebiet hinausgeht.

Die 1948 gegründete Zeitdienst Walter Sorge, geleitet von Geschäftsführer Dieter Stroezel, zeigt heute ein klares, unverwechselbares Profil als starkes

und technologieorientiertes Unternehmen mit Tradition. Die komplette Lösung aus einer Hand ist eine klare Zeitdienstlinie. Zeitdienst Sorge liefert und installiert praktisch alle Komponenten der Sicherheitstechnik und Zeittechnik. So entstehen integrierte, technologisch im Detail aufeinander abgestimmte Systemlösungen für Einbruch-, Brandmelde-, Zutrittskontroll- und Elektroakustikanlagen, Zentrale-Uhrenanlagen, analoge Uhren und digitale Kalenderuhren, Spielzeituhren, Personenaufrufsysteme und Wächterkontrolluhren-Anlagen aller führenden Hersteller. Das Unternehmen hat die VdS-Zulassung für Einbruch- und Brandmeldesysteme nach DIN 14675 und ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000. Kompetente Fachleute erstellen maßgeschneiderte Lösungen für individuelle Wünsche und Erfordernisse. Eine eigene Montageabteilung steht für die einwandfreie Ausführung und sichert rund um die Uhr einen leistungsstarken Service vor Ort und aus einer Hand.

Nicht ganz so lange wie Zeitdienst Walter Sorge, aber auch schon seit 44 Jahren, ist das Ingenieurbüro Stredich + Partner aktiv. Das unabhängige Ingenieurbüro steht für fundierte technische Fachkenntnisse, branchenorientierte Beratung, Planung und deren Ausführung in Ausrichtung auf höchste Kundenansprüche. Das Leistungsspektrum deckt die gesamte technische Gebäudeausrüstung ab und reicht von Elektro- und Installationstechnik über Sicherheits- und Kommunikationstechnik bis hin zu Beleuchtungs-, Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Fördertechnik. Als beratende Ingenieure können die Experten von Stredich + Partner auf einen Erfahrungsschatz von über 900 Projekten zurückgreifen. Mit Sachverstand und umfangreichem Know-how suchen sie immer wieder die optimale Detaillösung: durch die Auswahl der geeigneten technischen Produkte, durch individuelle Beratung und durch umfassende Planung.

Linke Abbildung:  
Jörg Steinberg und  
Harald Heinen

Rechte Abbildung:  
Frank Becker, Günter Budzyn  
und Guido Demberg



### Fazit

Intelligente Planung, kompetente Ausführung und innovative Technik haben bei der Modernisierung der Brandmeldetechnik im Aalto-Theater in Essen zu einer vorbildlichen Lösung geführt. Durch den Einsatz von AlgoRex-Interaktivtechnik ist die Anlage nicht nur auf dem neuesten Stand, sondern auch offen für künftige Anpassungen und Erweiterungen.